Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 30

Artikel: Pegasus in der Schule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461637

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pegasus in der Schule

Fragte einmal der Berr Lehrer: "Rin= ber, wollen wir dichten? Wer fagt mir ein paar Reime?"

Erhob fich der fleine Frit in der letten Bank rechts und begann zu dichten:

"Ein Fifcher faß am Meeresftrand Und schwang die Angel in der Sand." Rief der Herr Lehrer: "Bravo, Frit, mach weiter!"

Tief errötete die fleine Berena in der erften Bank links; denn Frit ging ja im= mer mit ihr nach Saufe.

Fuhr der fleine Frit in der letten Bank rechts weiter:

"Dran hielt er einen feiften Barich; Das Waffer ging ihm"

Stodte der fleine Frit. Zog der Herr Lehrer ein frummes Beficht, heimlich fi= cherte des Bürgermeifters Johann.

Sollte er aufhören, der fleine Frit in der letten Bant rechts? Sorte nicht auf, der fleine Frit; grinfte berftohlen und fuhr zu Ende:

"Dran hielt er einen feiften Barich; Das Waffer ging ihm bis zum Knie!" Schmungelte drauf der Berr Lehrer: "Beißt, Frit, reimen tut fich das nicht!" Sprach der fleine Frit - bübisch blinzelten feine Menglein:

"Wiffen Sie, Berr Lehrer — fommt die Flut, fo reimt fich's wieder!" pamen

Gespräch

"Du, Toni, haicht Du e blaffi Ahnig, was das mit der Goldwährig föll fh?" "Dffe gftande, fein blaue Dunft."

"Alber Du bift doch ichlieflich Gmeind= rot."

"Das goht mich en Dred a." "Berridte Cheib, es goht ichlieflich ums Gäld."

"Säb scho."

"Nebe drum, und d'Gufliber wellits jest us Ridel mache!"

"Aebe jo. Aber das döm ufs glych ufe. Emol find's jo blos us Papier gfy." "Warum ift denn das e fo?"

"Das weiß ich doch nid. — D'haupt= jach ift, daß me d'Landwirtschaftszöll ufe tuet."

"Ebe jo. Blos — — —" "Was? —"

"Deppen emol isch mer, mer heied all mitenand fein blaffe Sochicht vonere Ahnig bo üsem ganze Staat."

"Da macht nüt, wenn'd no ftimme chaft." Sochem



Uebersetig!

Zwe bideri Bärner, e Metgerbursch un-e Gumfisöhrlehrling, wo bireits e paar Monet ds' Schnaef zubracht hei, chöme uf ihrem Schpaziergang gäge Sécheron use u gseh grad e Zug isahre. "Lueg Güschtv da schnützt grad e Schnäuzug verbi, meint Chrischte, "uf aune Wäge steit g' schribe: CFF = Ca fa fite (das geit schnäu). "Nume dünn," druf der Güschtu, "u de drunger zuche die drei angere Buch= stabe: SBB = Se bas bossibel" (daisch) nit möglech). S-th.

Coeur atout!

Db man sich im Strandbad tummelt Db beim Sport, beim Tanz, beim Tee, Ob man auf der Straße bummelt, Oder purzelt durch den Schnee: Ueberall, wo Mädchen gehen Im Seiden= oder Baumwollstrumpf, Wer Augen hat, der kann es sehen: Berg ift wieder Trumpf!

Bisher — ach, wie war das öde, Wie die holde Weiblichkeit Voll verkehrtem Eifer schnöde Sich den zarten Leib kasteit' — Was da rundlich, war verpönt, Alles edig, glatt und stumpf! Doch jett fühlt man sich versöhnt: Berg ift wieder Trumpf!

Alle Achtung vor der Schlankheit. Wenn man sie besitzen tut! Aber Euer Tun war Krankheit! Doch jetzt ist's ja wieder gut: Junge und auch alte Knaben, Wenn der Blick geht mädchenwärts, Können wieder Freude haben: Trumpf ift wieder Berg!!

Lothario

Die S.B. B. verdient!

Mehrere Jahrgängervereine, größerte Stammtischgesellschaften, unter demselben Sonnenstand geboren, machen alljährlich Ausflüge. Letthin wurde wieder so ein Reiskein beschloffen und zwar stimmte die Mehrheit ausdrücklich einer Eisenbahnfahrt bei, während ein paar Halbpatrioten mit dem Autocar aus= ziehen wollten. In der Presseeinsendung wurde diefer S. B. B. freundliche Charafter des Jahrgängervereins gebührend gerühmt. Schön! Aber die Zusammen= setzung des Vereinchens muß doch auch erwähnt werden:

12 Mann davon sind aktive oder pen= sionierte Eisenbahner mit Freikarten, 6 find Geschäftsreisende mit Generalabon= nements, das macht zusammen 18 Mann, und 30 waren es insgesamt. Die andern 12 stimmten richtig für die Autoreise und fielen zugunsten der S.B.B. durch.



Hans

ift 8jährig und in den allererften Flegeljahren. Dem Sans feine Mutter macht bei ihren Eltern ein Befüchli. Bu gleicher Zeit will die Schwiegermutter bon der Mutter bom Sans der Letteren auch ein Befüchli machen. Trifft aber nur ben Hans zu Haus und schickt ihn, die Mama heimzuholen. Also rennt der Sans die Mutter holen.

"Söllischt sofort heicho d'Grogmueter isch dehei sie macht scho e Schnore" be= richtet der Sans ohne Romma.

Auf einer Ruhebank liegt einsam ein 2 Frankenstüd. Ein Fräulein will sich setzen, sieht das Geld, zögert einen Mo-ment und nimmt es dann schnell weg. Das bemerkt einer, dem es weh tut, daß er den 2 Frankler nicht gefunden. Kurz entschloffen frägt er: "Gehört das Geld Ihnen?" "Nein, es lag da auf der Bank. Ift es vielleicht Ihnen?" "Ja, ich habe es felbst hingelegt." "Ja, warum denn?" "Ich wollte nur mal sehen, wie es einem zu Mute ift, wenn man Geld auf die Bank gelegt hat." Spricht's, nimmt die 2 Franken und empfiehlt sich.

In einem Abteil 2. Klaffe fitt ein Reichswehroffizier und ein Beamter, der anscheinend im diplomatischen Dienst tä= tig ift. Der Offizier, der sich langweilt, meint: "Um schlechten Ausgang des Welt= frieges für uns find nur die verdammten Diplomaten schuld." Der Andere: "Ja, und die Radsahrer." — "Wieso die Rads sahrer?" — "Wieso die Diplomaten?"

Versaute Ferien

schrieb uns Emil dieser Tage aus Italien. Warum? Er hatte seine KOBLER-PFEIFE vergessen! Nachsenden bei den Zollschwierigkeiten?! Bei seiner schwächlichen Konstitution verträgt Emil nur die KObler-Pteife ausgezeichnet. Sehen Sie, darin liegt der Wert dieser Pteife. Ohne den Tabakgenuss zu schmälern, entzieht die Pfeife dem Rauch die schädl. Bestandteile. Sie müssen unbedingt einmal sich bei Ihrem Tabakhändler die Kobler-Pfeife vorlegen lassen. Für Fr. 13.50 ist sie in allen einschlägigen Geschäften zu haben oder direkt durch Kobler & Co., Zürich 6.

HARAMAN AND THE STREET